

Slapstick erster Klasse an der Wiesent

Theatersommer bot mit Musical-Sängerin und Jongleur eine fabelhafte **VARIÉTÉ-SHOW**. Sogar Publikum durfte mitmachen. VON UDO GÜLDNER

MUGGENDORF. Es ist „Der Traum von Las Vegas“, den Sibylle Mantau aus Puschendorf und Siegfried Mai aus Nürnberg träumen. Dabei stehen sie nicht etwa im Hotel „Cesar's Palace“ in der Spielerstadt, sondern gerade einmal vor rund 50 Besuchern beim Fränkischen Theatersommer. Gut zweieinhalb Stunden dauert ihre fabelhafte Variété-Show und der Zuschauer fühlt sich so gut wie selten unterhalten.

Siegfried Mai jongliert originell mit leeren Zigarrenkisten, bis sich die Schwerkraft gleichsam in Rauch auflöst und seine Partnerin Sibylle Mantau ist die unvergleichliche Ginger Divine, die als „Lady in Red“ rotes Haar hat. Sie singt sich mal mit Federboa, mal mit Zigarre durch die Popgeschichte.

Es ist auch ein wenig Nostalgie in der Darbietung des ungleichen Duos, das sich vor dem Rathaus von Muggendorf zusammengefunden hat. Denn solche Shows gibt es heute kaum noch, dabei haben sie ob ihrer handwerklichen Präzision nichts von ihrer Faszination auf das Publikum verloren.

Während sich Siegfried Mai mit großkariertem Sakko, Oberlippenbärtchen und Rüschenhemd als Showmaster durch den Abend grinst, hat seine Partnerin viel Sexappeal zu bieten. Sibylle Mantau ist als Musicalsängerin in einer ABBA-Coverversion der „Dancing Queen“ zu erleben. Sie vermittelt den Eindruck, dass ihr das selber großen Spaß macht.

Wettkönig in „Wetten, dass...?“

Während ihr Partner mit Illusionskunststücken für Spannung sorgt, indem er kleine Kugeln ebenso verschwinden lässt wie mittlere Mandarinen und ausgewachsene Tischtennisbälle, ist sie eher für das Musikalische zuständig.

Später werden die Gegenstände wieder aus seinem Mund springen, um in der Luft zu tanzen. Eine anmutige menschliche Ballmaschine. Übrigens haben vor zwei Jahrzehnten 18 Millionen Fernsehzuschauer Sieg-



Ginger Divine [Sibylle Mantau] und ihr Bühnenpartner [Siegfried Mai] im Rüschenhemd boten auf der Muggendorfer Bühne ein abwechslungsreiches Programm von magischer Anziehungskraft bis zum zum Welthit von Abba.

fried Mai in der TV-Show „Wetten, dass...?“ gesehen. Seinerzeit war der Künstler in kurzen Hosen an der Seite seines Kollegen Christian Rädeke mit einer Striptease-Jonglage sogar Wettkönig.

Nun kriegt das Publikum von Muggendorf eine rasante Show geboten, die kaum Zeit zum Atmen lässt. Auch weil die beiden Bühnenkünstler immer wieder ahnungslose Assistenten aus dem Zuschauerraum auf die Bühne bitten, denen dann bei einer wahnwitzigen Hut-Jonglage die Haare zu Berge stehen.

Oder sie brauchen den Messerwerfer, der einen Artisten auf einem Brett auf einem Zylinder aus dem Gleichgewicht bringt. Ein andermal wieder halten sie Ausschau nach starken Männern, die die Muskeln spielen lassen und dabei die Partnerin auf Händen tragen.

Im Wiesental gibt es solche Natur-

burschen, die nicht lange fackeln, wenn sie dem Showmaster helfen können. In einer Programmnummer versucht sich der als Pantomime agierende Siegfried Mai mit einem Koffer, der offensichtlich ein Eigenleben entwickelt und sich mit Kurs auf Las Vegas auf den Weg macht. Das amerikanische Spielerparadies liegt übrigens irgendwo zwischen Trainmüsel und Wohlmannsgesees, wenn man dem Schild glauben mag, das hinter Sibylle Mantau und Siegfried Mai prangt.

Amateure mit Talent

Seine Magie-Künste und ihre Stimme ergänzen einander wunderbar. Und wenn sie dann doch einmal gegeneinander zu agieren scheinen, dann in Zeitlupe, damit man länger etwas von den Treffern hat.

Als sich Siegfried Mai eine Truppe aus Amateur-Schauspielern zusam-

menfängt, um einen kleinen Stummfilm nachzustellen, ahnt er nicht, dass ihm als Regisseur bald die Worte fehlen werden. Denn die reichlich melodramatische Nummer wird auf Grund der Schlagfertigkeit der Darsteller zu einem Slapstick erster Klasse. Selbst Theatersommer-Intendant Jan Burdinski kann hier herzlich lachen, obwohl er als Arrangeur des Variété-Abends doch wissen sollte, wie wann etwas lustig wird.

Doch mit soviel Improvisationsfreude konnte auch der Chef nicht rechnen und die Zuschauer sind so amüsiert, dass sie auch die kalte Luft von der Wiesent her nicht zu schreken vermag. Anke Messingschläger von der Tourist-Info hat vorsorglich Decken ausgegeben und der eine oder andere Drink wärmen von innen her. Wer hat da schon Sehnsucht nach Las Vegas, Muggendorf reicht!